

Aber die „Literärm´ listy“ als eines der ideologischen Zentren der Konterrevolution in der CSSR läßt uns durch einen Herrn Liehm, der sich Schriftsteller und Filmkritiker nennt, wissen, wie sich diese Kräfte die „Mündigkeit“ des Staatsbürgers, die „Offenheit“ der Gesellschaft vorstellen. Sein Artikel wurde in der Hamburger Zeitschrift „Die Zeit“ am 12. Juli 1968 unter dem Titel „Ein Dreistufenplan“ nachgedruckt. Herr Schiller von der sozialdemokratisch mitgetragenen Regierung des Finanzkapitals nannte seine „mündige Gesellschaft“ das „gesellschaftspolitische Leitbild der sozialen Demokratie“. Herr Liehm von der „Literärm´ listy“ in Prag legt nun einen Dreistufenplan vor, „wie der Prozeß des allmählichen Übergangs zur (bürgerlich-kapitalistischen — K.-H. R.) Demokratie wenigstens in seiner aller-nächsten Phase aussehen soll“. Da stellt sich für ihn vor allem „die Frage der sogenannten führenden Rolle der Partei“. Im Dreistufenplan hält er zunächst „die Frage einer Oppositionspartei (für) die einzig relevante Frage“. Übrigens sind die Brandt, Wehner und Schiller hierüber bereits hinaus, was ihr völliges Aufgeben einer oppositionellen Haltung in der formierten Gesellschaft Westdeutschlands demonstriert. Aber so weit war man mit der Konterrevolution in der CSSR noch nicht, weshalb es günstiger erschien, wenn Herr Liehm für die erste Etappe des Dreistufenplans forderte, „die kommunistische Partei als politische Bewegung zu erneuern, in der nicht ihre führende Stellung das Kriterium ist“.

In dieser „Phase, in der das Alte stirbt und das Neue noch nicht geboren ist“, müsse man die kommunistische Partei dulden; denn, und hier läßt die Konterrevolution einmal völlig die Maske fallen, „in einem Vieljahrhundert hat sie so tiefe Wurzeln im Lande geschlagen, daß man sie nicht einfach ausreißen, zertreten oder anderswohin verpflanzen kann“ ! Das hätte man bei dem gescheiterten konterrevolutionären Versuch 1956 in Ungarn so gern getan!

Wäre aber die kommunistische Partei als führende Kraft der politischen Macht der Arbeiterklasse erst einmal ausgeschaltet, dann sollte die zweite Etappe des Dreistufenplans zur Beseitigung des Sozialismus in der CSSR in Angriff genommen werden. Sie betrifft das politische Bündnissystem der Nationalen Front. In der „Übergangszeit“ zur kapitalistisch beherrschten Republik sollte die Nationale Front die Rolle eines Hauptträgers bilden. Aber, so vermerkt Liehm unmißverständlich: „natürlich nicht die heutige Nationale Front, sondern eine Nationale Front, die in ihrem politischen Teil um alle jene wirklich repräsentativen Gruppen erweitert wird, die sich während der letzten Jahre in unserem öffentlichen Leben gebildet haben und noch bilden werden“. Also: Eine sogenannte Nationale Front unter Führung der antisozialistischen „Klubs der engagierten Parteilosen“ — oder wie sich die konterrevolutionären Kräfte auch immer bezeichnen mögen — sollte die Rückkehr vom Sozialismus zum Kapitalismus in die Wege leiten, das Rad der Geschichte zurückdrehen.

So bliebe dann, nachdem die Konterrevolution die politische Macht an sich gerissen hätte, nur noch die dritte Phase des Dreistufenplans: die Farce bürgerlicher Wahlen, in denen frei nach dem „pluralistischen“ Spiel der Kräfte die verschiedenen bürgerlichen und sozialdemokratischen Gruppierungen um ihren Anteil an der Regierungsausübung gefeilscht und gestritten hätten. Herausgekommen wäre eine kapitalistische Tschechoslowakei.

Das und nichts anderes ist in seiner Stoßrichtung gegenüber den sozialistischen Ländern der konterrevolutionäre Inhalt der Losungen von der „mündigen“, „offenen“ oder „pluralistischen“ Gesellschaft, von der „sozialen Demokratie“ oder vom „demokratischen Sozialismus“. Die Streitkräfte der fünf